

Mit welchem Test kann man Dyskalkulie testen?

Beitrag von „emmelotte“ vom 16. September 2009 22:35

Bin leider kein Mathefachmann, aber gleich zu Schuljahresbeginn stellt sich in meiner neuen Klasse an meiner neuen Schule folgendes Problem:

Habe eine Schülerin, die sehr schlecht in Mathe ist und deshalb auch immer schlechte Noten bekommt. Ihre Eltern möchten jetzt unbedingt und möglichst schnell, dass überprüft wird, ob ihre Tochter eine Dyskalkulie hat. Sollte dies der Fall sein hätten sie gerne, dass Mathematik in ihrem Zeugnis nicht mehr benotet wird.

Meine Frage nun: Mit welchem Test kann ich dieses Mädchen (Förderschülerin an einer Körperbehindertenschule) auf Dyskalkulie testen?

Beitrag von „*Andi***“ vom 17. September 2009 17:44**

Hallo emmelotte,

kann dir aus dem Stand leider keinen Test nennen - es gibt natürlich welche. Glaube allerdings nicht, dass ein Test in deinem Fall notwendig ist, da man unter Dyskalkulie eine "Teilleistungsschwäche" versteht, die per Definition isoliert auftreten muss. D.h. die übrigen Fächer müssen durchschnittlich sein. Da die Schülerin nach dem LP der FöS an einer KSchule unterrichtet wird bezweifle ich einfach mal, dass dies der Fall ist - oder kam die Schülerin wegen ihrer Rechenschwäche zu euch? Ich schreibe dies, da es ja in deinem Fall um eine Nichtberücksichtigung der math. Leistung geht - an einer Schule für Schüler mit besonderem Förderbedarf glaube ich eh unüblich. Natürlich muss man differenziert auf die Schwächen der Schülerin eingehen und sie entspr. fördern, aber eine Dyskalkulie-Diagnose halte ich eher für unwahrscheinlich.

LG, Andi

Beitrag von „alias“ vom 17. September 2009 20:13

Vielleicht findest du bei einem dieser Links etwas Passendes:

<http://www.autenrieths.de/links/linksmat.htm#Dyskalkulie>

Beitrag von „Mia“ vom 17. September 2009 23:31

Schüler an einer Körperbehindertenschule haben ja nicht zwangsläufig Förderbedarf im Bereich Lernen. Es ist also gut möglich, dass eine Dyskalkulie vorliegt. Der Blick auf andere Fächer muss allerdings vorsichtig erfolgen, denn es gibt Kinder, die mehrere Teilleistungsschwächen haben und bei einer gleichzeitig vorliegenden Lese-Rechtschreib-Schwäche kommt es u.U. leicht zu falschen Einschätzungen, weil die Leistungen in anderen Schulfächern dadurch durchaus auch unterdurchschnittlich sein können.

Ich habe aber das Gefühl, einer Dyskalkulie wird aktuell noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und ich glaube, es gibt in dem Bereich nur wenige Tests. An unserer Schule existiert gar keiner und Dyskalkulien werden bei uns daher immer nur aufgrund informeller Daten diagnostiziert, die in Korrelation zu Ergebnissen aus anderen Tests, vorrangig IQ-Tests gesetzt werden.

Daher kann ich dir leider auch nichts konkretes empfehlen, bin aber gespannt, ob andere Schulen in der Hinsicht schon weiter sind.

LG
Mia

Beitrag von „Conni“ vom 18. September 2009 16:18

Bei uns gibt es zur ersten Voreinschätzung den "Heidelberger Rechentest". In dem kann man sehen, ob das Kind - verglichen mit der Stichprobe, die zum Erstellen des Tests führte - ein geringes, mittleres oder hohes Arbeitstempo hat. Liegt das Tempo im deutlich unterdurchschnittlichen Bereich, werden keine weiteren Tests zur Dyskalkulie durchgeführt, sondern dann muss erstmal Konzentrationsförderung/Ergotherapie oder so etwas her.

Falls das Arbeitstempo durchschnittlich bis überdurchschnittlich ist, sieht man in dem Test, welche Leistungen im arithmetischen Bereich vorliegen und welche im logischen/räumlichen Bereich. Liegen in beiden Bereichen deutliche Schwächen vor, wird ebenfalls nicht weiter auf Dyskalkulie getestet, sondern an die Sonderpädagogik (Lernschwäche/LB) verwiesen.

Wenn der Bereich Logik/räumliches Denken unterdurchschnittlich oder besser ist und der arithmetische Teil unterirdisch schlecht, wird ein Arithmetikprofil durchgeführt. Dieses darf nur die Kollegin von der Schulpsychologie machen, die auch jede weitere Testung übernimmt. Alternativ können die Eltern sich selber einen Psychologen suchen.

In allen anderen Fällen, z.B. Logik/Raum durchschnittlich, arithmetischer Bereich unterdurchschnittlich wird das Kind als "rechenschwach" bezeichnet und den Eltern erklärt, dass und wie sie mit dem Kind Grundaufgaben üben müssen. (Meist liegt die Schwäche dann in einem nicht sicheren Rechnen im ZR bis 20.)

Beitrag von „Mia“ vom 18. September 2009 16:35

Hab direkt nochmal nach diesem Test gegoogelt. Hört sich wirklich gut an. Schade allerdings, dass er nur bis zur 4. Klasse normiert ist. Aber ich werd trotzdem mal schauen, dass wir ein Testexemplar anschaffen. In dem Bereich Dyskalkulie bräuchten wir wirklich besseres Testmaterial.

Danke für den Tipp Conni. 😊

Außerdem hab ich direkt mal weiter gegoogelt und bin noch auf folgende Dyskalkulie-Tests gestoßen:

- TEDDY-PC. Test zur Diagnose von Dyskalkulie (Leider nur am PC durchführbar, wenn ich das richtig sehe und außerdem nur von Klasse 1-3 normiert.)
- RZD 2-6. Rechenfertigkeiten- und Zahlenverarbeitungs- Diagnostikum für die 2. bis 6. Klasse
- DEMAT 1-4 (War mir gar nicht bewusst, dass man mit diesem Test auch speziell auf Dyskalkulie testen kann. Den haben wir sogar in der Schule - muss ich mir mal vorknöpfen, das Ding.^^)

Aber das ist alles eher aufwendiges und damit teures Testmaterial. Forsehe doch auch erstmal lieber in eurer Schule nach, welche Tests vorhanden sind. Wegen einer Überprüfung kannst du dir ja nicht so einen Megatest zulegen.

LG
Mia

Beitrag von „ninale“ vom 18. September 2009 18:04

Auf dieser Seite kann man ein Schweizer Testverfahren herunterladen:

<http://www.erz.be.ch/site/fb-volkss...cht-besmath.htm>

Gruß
ninale

Beitrag von „emmelotte“ vom 18. September 2009 20:03

wow, ich danke euch für eure mühe! werd mich am wochenende mal über eure sämtlichen tipps schlau machen und euch dann nochmal berichten, denn es scheint, als wäre dieses thema doch auch noch für andere von interesse... wünsch euch ein schönes wochenende!

Beitrag von „*Andi***“ vom 18. September 2009 20:38**

[Mia](#): emmelotte schrieb "Förderschülerin an einer Körperbehindertenschule"

Daher meine Vermutung einer nicht isolierten Schwäche. Kann mich aber auch täuschen, kenne die Schülerin nicht.

Gruß, Andi

Beitrag von „Mia“ vom 18. September 2009 21:41

[Andi](#): Vielleicht ist das ja in Bawü anders organisiert, aber in Hessen müssen Förderschüler nicht zwangsläufig nach den Lehrplänen für LH oder PB unterrichtet werden. Sicherlich liegen bei Schülern an KB-Schulen häufig Mehrfachbehinderungen vor, aber eben nicht bei allen und ich hab jetzt nicht unbedingt aus emmelottes Anfrage raushören können, dass es sich um eine Schülerin handelt, die nach LH- oder PB-Richtlinien unterrichtet wird.

Aber du hast natürlich recht, wenn es so wäre, wäre die Frage nach einer Dyskalkulie wohl hinfällig.

LG
Mia

Beitrag von „FrauBounty“ vom 19. September 2009 20:45

der heidelberger rechentest gibt aber keinen aufschluss darüber, wo genau die probleme liegen... das ist das problem.

bei einer dyskalkulie-frothbildung hieß es, dass es das non plus ultra in dem bereich nicht gebe. ein in dem bereich sehr renomiertes institut hier in düsseldorf arbeit mit eigens entwickelten förderdiagnostischen verfahren <http://www.mli-duesseldorf.de/>
die gibt es nicht nur in d'dorf... sind sehr hilfsbereit 😊

Beitrag von „alias“ vom 19. September 2009 21:30

By the way:

Das [Zeit-Essay](#) das im Thread [Artikel aus der Zeit über Therapie und Kinder](#) empfohlen wurde, ist in diesem Zusammenhang auch lesenswert 📖😊

Beitrag von „Conni“ vom 20. September 2009 17:16

@Frau Bounty

Ja, das stimmt, der HRT zeigt nicht genau an, woran es liegt. Aber da stehen wir hier an den "normalen Grundschulen" ebenso allein gelassen da wie bei jedem anderen Bereich... Und der HRT wird trotzdem verlangt, bevor ein Kind gemeldet und weiter getestet werden kann.

Beitrag von „lilabe“ vom 19. Februar 2010 20:51

Moin, moin

"Zareki" ist eigentlich ein guter Test, bitte googeln.

Viel Erfolg Konrad